Dieses Blatt erscheint täglich früh 7 Uhr i. d. Expedit.; Marienstr. 13. Abonnements-Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfg., durch die Post 3 Mark 75 Pfg. Nummer 10 Pfg. Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inserate für die Dr. Nachr. nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein & Vogler; — Rud. Mosse; — Daube & Co.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rud. Fleck in Magdeburg. — J. Barck & Co. in Halle; — B. Arndt, Berlin W.; — Adolf Steiner in Hamburg; — Zeitungs-Agentur von V. Wiesner in Teplitz.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Nr. 11 (Altst.) u. 588 (Neust.)

Inserate werden Marienstr. 13 bis Nachm. 5 Uhr angenommen. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: Große Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis Nachm. 5 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile (ca. 9 Silben) kostet 15 Pfg. Unter Eingesandt die Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nachfolgende Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Insertions-Aufträge werden nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme angenommen. — Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfg.

Prof. Dr. Jaeger's
Herren-Tricot-Anzug-Stoffe
in grösster Auswahl, den Meter von 12 Mk. an
Osc. Lehmann, Schloss-Strasse Nr. 21.

Carl Höpfner,
Landhausstr. Nr. 4 u. 5,
empfiehlt seine
Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.
Champagner der besten Häuser.
Grosses Weinlager.

Hochfeine
Masken-Garderobe
für Herren und Damen in grösster Auswahl bei anerkannter Accuratesse empfiehlt
Frau Bertha Streng,
grosse Brüdergasse Nr. 3
Pünktliche Besorgung nach auswärts.

Prof. Dr. Jäger's **Normal-Unterkleider,** sowie sämmtliche Normalartikel empfiehlt **Jean Schieme Nachf.,** Neust. Rathhaus.

Nr. 7. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 7. Januar: Mäßiger Westwind, meist trübe, Niederschläge, Temperatur etwas wärmer. | Dresden, 1884. **Montag, 7. Januar.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin. Gestern früh zur selben Stunde, zu welcher Lasker in New-York starb, langte von ihm ein sechsseitiger Brief hier an, worin er sagt, sein physisches und geistiges Wohlsein sei dermaßen befriedigend, daß er schon lange kein solches Behagen empfunden.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Der heute Nachmittag gegen 4 Uhr von Leipzig ankommende Schnellzug fuhr auf dem Sachsenhausener Bahnhof auf einen entgegenkommenden Güterzug. Die Maschinen beider Züge sind stark beschädigt, ebenso der Packwagen des Schnellzuges. Von dem Güterzuge sind mehrere Wagen zertrümmert. Irgend welche erhebliche Verletzungen haben weder Passagiere noch Fahrpersonal erlitten.

Paris. Der neue König von Annam erkannte den Vertrag vom 25. August unbedingt an. Verhandlungen mit dem Hofe von Hue hatten unter anderem das Resultat, daß der Vertrag seitens der Regentschaft bekannt gemacht und die feindlich gesinnten Mandarinen und Mörder der Christen streng bestraft werden würden. Der Regentschaftsrath ist geneigt, der Besetzung der Citadelle von Hue zuzustimmen.

Kairo. Der englische Vertreter theilte dem Khedive mit, die englische Regierung bestehe darauf, daß die Truppen von Chartum bis zum zweiten Nilkatarakt zurückgezogen werden.

Newyork, 5. Januar. Dr. Eduard Lasker ist heute Nacht 1 Uhr plötzlich an einem Herzschlage verstorben. Derselbe kehrte zu Wagen von einem Diner bei dem Bankier Seligmann zurück, als er von dem Schlage getroffen wurde. Der Wagen hielt sofort an. Bankier Seligmann, welcher ihn begleitete, half ihn aus dem Wagen bringen, wobei Lasker in seinen Armen starb. Der Leichnam soll einbalsamirt und — wie es heißt — nach Deutschland überführt werden.

Frankfurt, 6. Januar. (Sonntags-Verkehr) 12 Uhr 45 Min. Credit 261¼. Staatsbahn 261⅞. Lombarden 120⅝. Discont 188⅝. Elbethal —.—. [illegible]

Wien, 6. Januar. (Sonntags-Verkehr) 12 Uhr 30 Min. Credit 301,75. Staatsb. 323,30. Lombarden 142,60. Elbethal 205,50. Galizier 298. Fest.

Newyork, 6. Januar. Mehl 3,75. Rother Winterweizen 1,12. pr. Januar 1,10⅝. pr. Februar 1,12⅞. pr. März 1,14⅞. Mais (Neue) 66½. Fracht 2.

Dresden, 7. Januar.

— Herrn Oberhofmarschall Frhrn. v. **Könneritz** ist von Sr. Maj. dem König von Portugal das Großkreuz des Ordens Villa Vicosa, ferner dem Generaldirektor Wirkl. Geh. Rath Herrn Grafen von **Platen-Hallermundt** und Herrn Oberkammerherrn v. **Gersdorff** das Großkreuz des portugiesischen Christusordens verliehen worden.

— Der Kanzleivorsteher bei der kaiserlichen Botschaft in Wien, Geheimsekretär **Buchert**, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden.

— Die Gesetzgebungs-Deputation der **zweiten Kammer** (Ref. Ullrich) hat beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes über veränderte Bestimmungen für Realschulen I. und II. Ordnung der Kammer zur Genehmigung zu empfehlen. Nach dem Entwurfe sollen Realschulen I. Ordnung künftighin um eine Klasse erweitert werden, demnach 9 Klassen erhalten. Zur Aufnahme in die unterste Klasse soll bereits das erfüllte 9. Lebensjahr genügen. Ferner hatte sich der Verein sächsischer Realschulmänner mit einer Petition an den Landtag gewandt, die Realschulen I. Ordnung künftig Realgymnasien und die Realschulen II. Ordnung einfach Realschulen zu nennen. Denselben Wunsch hatte bei der Vorberathung des Gesetzentwurfes der Abg. Starke geäußert. Die Deputation beschloß demgemäß, außerdem noch die Regierung zu der Aenderung zu ermächtigen, daß die Realschulen I. und II. Ordnung andere, entsprechendere Bezeichnungen annehmen und gebrauchen.

— Ein in 20,000 Exemplaren unserer Auflage noch abgedrucktes Mitternacht-Telegramm aus Newyork hat den **Tod Lasker's** gemeldet. Herr Lasker hatte im vorigen Jahre, enttäuscht über den Gang der inneren Politik Deutschlands, die ihn zur Bedeutungslosigkeit verurtheilte, eine Reise nach Amerika angetreten. Er wollte sich dort auffrischen, Studien machen und Menschen und andere Verhältnisse kennen lernen. Als Herr Villard, der Präsident der von ihm ins Leben gerufenen North-Pacific-Eisenbahn, die große Reclamefahrt auf dieser neuen Verbindungsbahn zwischen Atlantischem und Stillen Ocean arrangirte, schloß sich Lasker dem Stabe deutscher Journalisten an und wurde namentlich in San Francisco von den Deutschen vielfach gefeiert. Er plante seine demnächstige Rückkehr. Ein Herzschlag, auf den seine große nervöse Gereiztheit vorbereitet hatte, raffte ihn hinweg. Mit Dr. Eduard Lasker ist einer der hervorragendsten deutschen Politiker aus dem Leben geschieden. 1829 in Jarocin (Posen) von jüdischen Eltern geboren, hat er Jura studirt und lenkte durch seine hervorragenden Talente, denen er als Literat weithin sichtlichen Ausdruck zu geben verstand, alsbald die Blicke auf sich. 1865 wählte ein Berliner Wahlkreis den Assessor Lasker ins Abgeordnetenhaus, wo er als glänzender Redner und schlagfertiger Debatter alsbald in der Fortschrittspartei eine bedeutsame Stellung einzunehmen wußte. Nach 1866 trat er neben Bennigsen, Miquel und Twesten als Führer an die Spitze der nationalliberalen Partei, die über ein Jahrzehnt lang den Reichstag und die Politik Deutschlands maßgebend beeinflußt hat. Lasker vertrat im Reichstag das Herzogthum Meiningen, im preußischen Landtag zuletzt die Stadt Frankfurt a. M., bis er infolge der unpopulär werdenden Politik seiner Partei bei den Landtagswahlen nirgends mehr einen Sitz erhielt. Als Parlamentarier hat er auf die gesammte Gesetzgebung des neugegründeten Norddeutschen Bundes und später des Reichs eine tiefgehende Wirkung ausgeübt; er drückte vielen der wichtigsten Gesetze den Stempel seines Geistes auf. Daß diese Gestaltung der Gesetzgebung nicht dem deutschen Vaterlande zum Heil ausgeschlagen ist, darüber ist heutigentags so ziemlich alle Welt, mit Ausnahme der specifischen Stammesangehörigen und der Freihändler einig. Das Streben der Vaterlandsfreunde heutigentags geht ja dahin, diesen Lasker'schen Stempel von der Gesetzgebung wieder hinwegzuwischen. Unser Blatt hat ihn schon zu einer Zeit angreifen müssen, als er noch auf der Sonnenhöhe seines Ruhmes stand und die sächsische Universität Leipzig ihm wegen seiner gesetzgeberischen Thätigkeit den Hut eines Ehren-Doktors schickte. Alles dies soll uns nicht hindern, die glänzenden Leistungen seines reichbegabten Geistes anzuerkennen. Lasker war ein Redner ersten Ranges, voll Feuer, Schlagfertigkeit und Witz; eine unermüdliche Arbeitskraft zeichnete ihn aus; als Mensch liebenswürdig und gefällig; persönlich war er ein ehrenhafter Charakter, dessen brennender Ehrgeiz sich mit einer klugen Zurückhaltung zu paaren wußte. Seine letzte große That war (1873) die „Abschlachtung“ des Geh. Rath Wagener und etlicher hochfürstlicher Gründer. Daß er in Vorahnung der Dinge sich diese christlichen Opfer aussuchte und die blutigsten Gründungen der Leute seines Volkes ignorirte, ist ihm oft vorgeworfen worden. Wer Milde walten zu lassen geneigt ist, wird dieses Verhalten menschlich erklärbar finden. Nun ist der ruhelose Wanderer still geworden und ein enges Haus schließt einen Mann ein, dessen glühender Ehrgeiz davon träumte, der deutschen Nation für alle Zeiten Gesetze vorgeschrieben zu haben. In den letzten Jahren bereits von der politischen Bühne halb zurückgetreten, war er noch bei Lebzeiten beinahe halb aus dem Gesichtskreis der Nation entschwunden. Uns Ueberlebenden aber bleibt die schwerere Aufgabe, in systematischer Arbeit langsam wieder aufzubauen, was im Sturm einzureißen diesem besorganisatorischen Talente ein seltenes Zusammentreffen außerordentlicher Umstände ermöglicht hatte.

— Der „S. B.“ bringt die Mittheilung, daß dem Herrn Director Renz vom hiesigen Stadtrathe bereits die Genehmigung zur Erbauung eines steinernen **Circus** auf dem Terrain der ehemal. Kavalleriekaserne ertheilt worden ist. Herr Renz hat für das betr. Areal eine Kaufsumme von 350,000 M. geboten und dieselbe sofort zu zahlen versprochen, wenn sie seiten des Fiscus acceptirt wird.

— Die **Denkschrift** der Königl. Sächsischen Zoll- und Steuerdirektion über das **indirekte Abgabenwesen** im Königreich Sachsen verdiente eine eingehendere Betrachtung, als uns der beschränkte Raum gestattet. Die Einsetzung der am 1. Januar 1834 in Wirksamkeit getretenen Zoll- und Steuerdirektion ist an ein für die wirthschaftliche Entwickelung Sachsens in hohem Grade wichtiges Ereigniß geknüpft. Sie wurde bedingt durch den Beitritt Sachsens zu dem am gleichen Datum in das Leben getretenen Deutschen Zollverein, dessen Begründung im Zusammenhange mit der damit verbundenen Umgestaltung des bisherigen indirekten Abgabenwesens in Sachsen, für die gesammten vaterländischen Interessen von den segensreichsten Folgen bis auf den heutigen Tag begleitet gewesen ist. Das frühere System der indirekten Abgaben in Sachsen, wie es aus dem vorigen Jahrhundert auf das jetzige übergegangen ist und bis zu der Territorial-Veränderung im Jahre 1815 — mit Ausnahme des vorübergehenden Einflusses des Continentalsystems — fast unverändert bestanden hat, war bereits eingreifenden Reformen unterworfen gewesen, bis es seine letzte Gestaltung erlangte. Die einzelnen Abgaben, die hierbei in Betracht kommen, sind folgende: Die Grenzaccise von eingehenden und durchgehenden ausländischen Waaren, die Tranksteuer von eingehenden ausländischen Getränken, die Leipziger Handelsabgaben, die Ausgangsabgaben, die Generalaccise, bestehend aus den eigentlichen Verbrauchsabgaben, den Gewerbeabgaben und den Grundabgaben, ferner die Mahlsteuer, die Mahlgroschensurrogatgelder, die Fleischsteuer, die Tranksteuer von inländischen Bieren, das Gleite oder Amtgleite (Transportabgabe), der landvoigteiliche Pferdezoll in Zittau und die Salzscheffelgelder in der Oberlausitz. Es machte sich das Bedürfniß nach einer Reform dieses veralteten ein mittelalterliches Gepräge tragenden Systems um so fühlbarer, als es mit dem der Nachbarstaaten in einem so auffallenden Gegensatz stand, daß daraus für Sachsen erhebliche Nachtheile hervorgingen. So zerfiel man denn an eine Ausarbeitung eines neuen Systems der indirekten Abgaben, das darauf berechnet war, den Anschluß an ein gemeinsames System mit den Nachbarstaaten zu fördern und zu erleichtern. Schon hatten die Deputations-Berathungen darüber in der 2. Kammer begonnen, als die Zollverhandlungen mit Preußen und den beiden Hessen, Bayern und Würtemberg in dem am 30. März 1833 unterzeichneten denkwürdigen Vertrage ihren Abschluß fanden, durch welchen Sachsen dem zwischen den genannten Staaten wegen der Verschmelzung des Nord- und Süddeutschen Zollvereins kurz vorher abgeschlossenen Vertrage beitrat. Hiermit wurde der Deutsche Zollverein geschaffen, an dessen Zustandekommen sächsischerseits dem mit der Theilnahme an den Verhandlungen beauftragten Finanzminister von Zeschau ein Hauptverdienst gebührt. Anfangs zwar wurden die verschiedensten Bedenken laut, man fürchtete den Ruin der Leipziger Messen, ja selbst den wirthschaftlichen Untergang Sachsens, indessen brach sich bald die Anschauung Bahn, daß die Eröffnung eines freien, die preußischen Ortschaften einschließenden Marktes innerhalb einer 7719 Quadrat-Meilen, eine Bevölkerung von ca. 23 Millionen umfassenden, den inländischen Gewerben gegen das Ausland Schutz bietenden Zollgebietes für Sachsens Handel und weit vorgeschrittene, den anderen Staaten überlegene Industrie von Vortheil sein müsse, eine Anschauung, die sich denn auch in der Folgezeit als richtig erwies, denn der inländische Handel, besonders der Leipziger Meßhandel, sowie die Industrie nahmen einen nahmhaften Aufschwung. Vom 1. Jan. 1834 trat also das neue Zollgesetz in Kraft, durch welches als Abgaben festgesetzt wurden: Ein Zoll auf ein- und durchgehende Waaren, die Branntweinsteuer von inländischem Branntwein, die Biersteuer von inländischem Bier, die Weinsteuer und endlich die Tabaksteuer von inländischem Tabak. Demgemäß wurden auch die bisherigen Steuerinstitute aufgehoben und an ihre Stelle traten in unserer Anfang die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, in mittlerer die Zoll- und Steuerdirektion. Im Wesentlichen war der neue Vereinszolltarif aus Schutzzöllen für die Industriegegenstände und Finanzzöllen auf Verbrauchsgegenstände zusammengesetzt, während er für die meisten Naturprodukte und rohen Fabrikmaterialien mit Ausnahme von Getreide, Bau- und Nutzholz, Vieh, Fleisch etc. vollständige Zollfreiheit gewährte. Zur Ausführung der Zollvertragsbestimmungen wurden von den Vertragsstaaten durch Bevollmächtigte zu beschickende General-Conferenzen abgehalten, deren Wirksamkeit auf die sächsische Zoll- und Steuergesetzgebung die Denkschrift des Weiteren ausgeführt. Eine tiefe, durchgreifende Veränderung der Zollvereinsverfassung brachte die Gründung des norddeutschen Bundes mit sich, dem Sachsen durch den Friedensvertrag mit Preußen vom 21. Okt. 1866 beigetreten war, ihren definitiven Abschluß fand sie jedoch erst mit der Begründung des deutschen Reiches. Die ursprünglichen wirthschaftlichen Endziele des Zollvereins sind inzwischen bereits durch Herstellung der Münz-, Maß- und Gewichtseinheit, gleichmäßiger Ordnung des Gewerbewesens, des Patentwesens u. s. w. vollständig erreicht worden. — Der letzte Theil der interessanten Denkschrift befaßt sich mit den in der Organisation der sächsischen Zoll- und Steuerverwaltung vorgekommenen Veränderungen.

— Diejenigen unserer Leser, welche Veranlassung gehabt haben, bei dem Altstädter **Leihhause** im Oktober und November 1882, sowie im April und Mai 1883 Pfänder auf 12 bez. 6 Monate zu versetzen, müssen deren Einlösung oder Prolongation bis künftigen Dienstag den 8. d. M. bewerkstelligen, sonst ist ihr Werthobjekt verfallen.

— Gestern Morgen entschlüpfte aus einer Postkiste ein junger **Jagdhund** von brauner Farbe und war trotz aller Bemühungen nicht wieder einzufangen. Wer den vierbeinigen Deserteur irgendwo zu Gesicht bekäme, würde dem kaiserlichen Postamte 2 (Annenstraße) durch bezügliche Meldung resp. Ablieferung des Hundes einen dankenswerthen Dienst erweisen.

— Gestern wurde der hochgeachtete Kommandeur der K. Sächs. Artillerie, Herr Generalmajor von Schubert, vom Militär-Verein „**Artillerie, Pionniere u. Train**“ durch Ueberreichung eines prächtigen Diploms unter Glas und Rahmen (Schriftarbeit des bekannten Herrn Finanzcanzlisten Kriebel) zum Ehrenmitgliede des genannten Vereins ernannt. Sichtlich überrascht von der Ehrenerweisung, drückte das neue Ehrenmitglied den Herren des Vorstandes seinen Dank und seine Anerkennung über die vorzügliche Arbeit der Ehrengabe aus.

— Heute (und zwar zum einzigen Male) findet auf dem Lincke'schen Bade entreefreies großes **Bockbierfest** mit humoristischem Concert und Ball (Ehrlich'sche Kapelle) statt.

— Der Monat Mai wird Dresden zwei größere **Ausstellungen** bringen. In der ersten Hälfte wird im Centralschlachthofe die 3. Dresdner Schlachtviehausstellung und in der zweiten Hälfte des genannten Monats in der alten Reiter-Kaserne die 9. Dresdner Pferdeausstellung stattfinden.

— Ein Akt fast unglaublicher Rohheit ist in **Böhlitz-Ehrenberg** vorgekommen. Eine Frau hat ihr eigenes Kind so lange fortgesetzt mißhandelt, bis es endlich den Leiden erlegen ist. Die unmenschliche Mutter ist nach ärztlicher Untersuchung der Leiche sofort in Haft genommen worden.

— Am Freitag Nachmittag stürzte zu **Rottwerndorf** der noch ledige 24 Jahre alte Steinbrecher Röllig aus Krietzschwitz beim Abräumen von Geröllmassen von einer 30 Ellen hohen Wand in einen Steinbruch und verletzte sich tödtlich.

— In **Zehan** brannte das Seitengebäude des Gutsbesitzers Borgmann mit sammt den Futtervorräthen nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— Im Gerichtsgefängnisse zu **Plauen i. V.** erhängte sich der Accordarbeiter Livius aus Klingenthal, welcher sich wegen Zeugenmeineides in Untersuchungshaft befand.

— Auf der Straße von **Lobsdorf** nach Niederlungwitz wurde am 4. d. M. eine Frau B. aus Lobsdorf von einem untersetzten Menschen räuberisch angefallen und ihrer Geldtasche mit über 20 M. Inhalt beraubt. Der in der Richtung nach St. Egidien entflohene Thäter wurde bereits tagsdarauf in Glauchau in der Person eines Handarbeiters ermittelt und verhaftet.

— Beim Eistransporte gerieth am 4. d. M. in **Grimma** der Geschirrführer Schindler aus Beiersdorf unter die Räder seines schwer beladenen Wagens und wurde arg verletzt.

— In **Stollberg** hatte sich ein Lehrling des Schuhmachermeisters Leonhardt, Namens Haftmann aus Neu-Oelsnitz, einige Dynamit-Zündhütchen zu verschaffen gewußt und unternahm es, eines derselben in der Werkstatt mit einem Hammer zu zerschlagen. Durch den Luftdruck verlöschten augenblicklich alle Arbeitslampen und der Unvorsichtige selbst mußte seinen Uebermuth mit dem Verlust des rechten Daumens und einer Verletzung der linken Hand büßen.

— Vom Landgerichte zu **Freiberg** wurde dieser Tage der 34jährige Schuhmacher und Bergarbeiter Walde aus Oschatz, zuletzt in Strehla bei Riesa wohnhaft, wegen Doppelehe zu anderthalb Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt. Derselbe ging am 17. Juni 1883 eine neue Ehe vor dem Standesbeamten zu Langhennersdorf ein, bevor seine frühere Ehe aufgelöst, für ungiltig oder für nichtig erklärt worden war.

— In **Haselbach** wurde seit 5 Wochen der Kistenmacher-Lehrling Oswald Emil Lorenz aus Großwaltersdorf vermißt. Vergangene Woche fand man nun am Damme des unweit Haselbach gelegenen Teichs, Friedensteiches den Stock des genannten Lorenz und die darauf angestellten Nachforschungen führten, dahin, daß am Neujahrstage der Leichnam aus dem erwähnten Teiche gezogen wurde. Es ist unzweifelhaft, daß hier ein Selbstmord vorliegt.

— Das Lichtensteiner Wochenblatt meldet unterm 5. Januar: Soeben beim Druck des Blattes verkünden die Sturmglocken Feuer. Sämmtliche Scheunen in der Zwickauerstraße stehen in Flammen und ungeheure Rauchwolken, beleuchtet durch die grellen Flammen, lodern zum Himmel empor und erhellen in schauerlicher Weise die Stadt und Umgebung. Weiteres über den Brand ist noch abzuwarten.

— **Tagesordnung der 1. Kammer** Montag Vormittags 11 Uhr. 1) Antrag über das Dekret, den Entwurf eines Gesetzes über Entschädigungen für Verluste infolge von Impfung der Lungenseuche betr. 2) Bericht über die Petition der Fischerinnungen zu Pirna, Dresden, Meißen und Strehla, die Erlaubniß zum Verkauf auch anderer, nicht zur Gattung der Lachse gehöriger, während der Schonzeit gefangener Fische betr.

— **Tagesordnung der 2. Kammer.** Montag Mittags 12 Uhr. 1) Schlußberathung über den Etat der Landeslotterie und der Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung. 2) Desgl. über das Dekret, veränderte Bestimmungen über die Realschulen I. Ordnung betr.

— **Landgericht,** den 7. Januar. Strafkammer II. 9½ Uhr Hauptverhandlung gegen den Postschaffner Christian Friedrich Harrisch aus Schönbrunn bei Lengenfeld wegen Eröffnung und Unterschlagung eines Poststückes. 11 gegen den Schuhmacher Oscar Arnold Carl Böhm aus Wenzig wegen Herbeiführung einer falschen Beurkundung. 11¼ gegen den Handarbeiter Carl Hermann Müller aus Ebersbach wegen Körperverletzung. 11½ gegen den Malergehilfen August Moritz Fischer aus Deutschenbora wegen schweren Diebstahls. 11¾ gegen den Tischlermeister Heinrich Eckardt aus Wilsdruff wegen Privaturkundenfälschung. 12 gegen den Handarbeiter Friedrich August Friedel aus Zahnsdorf wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Gewerbeschiedsgericht. Heute Montag 4 Uhr: Klagesache des Zimmermanns Wilh. Haubold gegen die Firma Gruner und Marwitz, Appreturgeschäft. 5 Uhr: Fleischergehilfe Max Franke gegen Fleischermeister Ad. Zimmermann. 6 Uhr: Der Barbierlehrling Ernst Bernhard Schubert, vertreten durch seinen Vormund, Lackirer Schubert, gegen Barbier Albert Wolf.

Witterung vom 6. Januar. Barometer nach Oskar Bösolt, Wallstraße 12 (Mitgs.): 755 Mm., 12 gefallen. Thermometrograph nach Reaumur: Temperatur 3½° W., höchste Temperatur 5° W., niedrigste 3° K. — Ostwind. Regen.

Elbhöhe in Dresden, 6. Januar, Mittags: 98 Cent. unter 0.

Deutsches Reich. Ueber den bereits erwähnten Unglücksfall auf dem **Rummelsburger See** werden jetzt folgende Details bekannt: Die beiden Töchter der Freifrau v. Bülow, im Alter von 21 und 20 Jahren, beide als ausgezeichnete Schlittschuhläuferinnen bekannt, waren am Mittwoch nach dem Rummelsburger See gefahren, um dort dem Sport obzuliegen. Beide machten dort wegen ihrer Kunstfertigkeit großes Aufsehen. Ein etwa 14jähriger Knabe näherte sich einer offenen Stelle und fiel ins Wasser. Der verunglückte Junge rang bereits mit dem Tode, als die Damen durch das Geschrei des Publikums darauf aufmerksam wurden. Die jüngere, eine der vorzüglichsten Schwimmerinnen, machte ihrer älteren nur eine dahingehende Aeußerung, eilte auf die Unglücksstätte zu, stürzte, von dem Schlittschuhlaufen erhitzt, ins Wasser und hielt den ergriffenen Knaben so lange über Wasser, bis ihm mit einer langen Stange Hilfe gebracht und er aufs Eis gezogen werden konnte. In demselben Augenblick, wahrscheinlich von einem Schlagfluß getroffen, verschwand die edle Retterin unter dem Eise. Als die ältere Schwester dies bemerkte, stürzte auch sie sich in das nasse Element, nachdem sie eine Ruthe ergriffen, diese der untersinkenden Schwester hinhaltend. Den Bemühungen beherzter Männer gelang es glücklicherweise, diese fast leblos aus dem Wasser auf das Eis zu ziehen. Während dieser anstrengenden Rettungsarbeit war der Junge davongelaufen und ist derselbe trotz allen Suchens bis jetzt noch nicht ermittelt. Die ältere der Schwestern wurde in ein Haus gebracht, wo sie bald wieder zur Besinnung kam, so daß sie ohne Gefahr noch in der Nacht in einer Equipage dem mütterlichen Hause zugeführt werden konnte. Die Leiche der ihrem Heldenmuthe zum Opfer gefallenen jungen Dame wurde bald aufgefunden.

Eine fast beispiellose **Rohheit** wurde in Bonn verübt. Am Sonnabend Abend sollte ein im Sterben liegender junger Mann mit den Sterbesakramenten versehen werden. Vor dem in einer engen Gasse liegenden Hause hielt gerade eine Schmutzkarre. Der Vater des jungen Mannes ersuchte den Fuhrmann, um den Ein-

SLUB
Wir führen Wissen.